

# Mitteilungen

des  
Internationalen Entomologischen Vereins e. V.  
Frankfurt a. M. gegr. 1884

Band 3

Nr. 5

15. Februar 1977

## Zuchtbericht über das Abendpfauenauge (*Smerinthus ocellatus* L.)

HARRY PETERS

### Beschreibung des Falters

Spannweite bis zu 9 cm. Die Flügel lassen auf einen guten Flieger schließen d. h. die Vorderflügelkanten sind lang und laufen spitz zu, die Außenränder der Vorderflügel bilden einen spitzen Winkel mit der Hinterkante. Sie weisen hierbei zwei leichte Einbuchtungen auf. Die Hinterkante der Vorderflügel verläuft von dem Außenrand her zunächst in einem schwungvollen Bogen nach innen, um dann langgezogen in die Flügelwurzel auszulaufen. Die Oberflächen der Vorderflügel sind in mehrere bizarre Farbblächen aufgeteilt, deren Farbtöne zwischen dunkelbraun, oliv, grau, grün variieren. Die kleineren Hinterflügel sind abgerundet und weisen eine leichte Einbuchtung auf. Ihr Farb-Grundton ist grau-hellbraun. An der Flügelwurzel nimmt ein rosa-roter Farbstreifen seinen Ursprung, der in eine im Verhältnis zu den kleinen Hinterflügeln große Augenzeichnung ausläuft. Die Oberfläche des Thorax ist mit einer dunklen in Längsrichtung verlaufenden Behaarung versehen, während der übrige Körper grau-olivbraun behaart ist. Die Männchen und Weibchen dieser Art sind deutlich an den unterschiedlich gestalteten Fühlern zu erkennen (♂ dicke Fühler, ♀ dünne Fühler).

### Zucht

Am 9.4.1976 holte ich 30 Puppen des *Smerinthus ocellatus* ins Zimmer, um sie der Zimmertemperatur von 20 °C auszusetzen. Die Puppen stammten von Raupen, die 1975 eingesammelt und auf Sägemehl im Puppenlagerkasten auf dem offenen Balkon der Wintertemperatur ausgesetzt worden waren. Auf

dem Balkon waren die Puppen den Winter über alle 2–3 Tage einmal mit Wasser eingesprüht worden, um ein Austrocknen zu verhindern. Im Zimmer wurden die Puppen täglich einmal mit lauwarmen Wasser eingesprüht. Die Puppen sind 3 1/2–4 cm lang, glatt und regelmäßig zylindrisch.

Am 20.5.1976 schlüpfen 2 Männchen und 2 Weibchen aus. Die Falter wurden am Tage auf dem Balkon im Flugkäfig der Sonnenwärme ausgesetzt, da nach neueren Erfahrungen sich die Sonnenwärme günstig auf die Paarungsbereitschaft, besonders der Schwärmer, in Gefangenschaft auswirken soll. In der Nacht zum 21.5.76 konnte ich so bereits zwei Paarungen erzielen. Der von mir benutzte Anflugkäfig hatte eine Größe 80 x 60 x 60 cm, er war allseitig mit Gaze bespannt und enthielt mehrere frische Weidenzweige in einer kleinen Vase. Die Paarungen (Kopulae) hatten an einem dieser Zweige stattgefunden. Die befruchteten Weibchen setzte ich anschließend in runde Plastikbehälter (3 l) die zuvor mit rauhem Papier ausgeklebt worden waren.

Bereits am 22.5.1976 wurden von beiden Weibchen 157 Eier abgelegt. Sie haben eine ovale, leicht abgeflachte Form und sind grün gefärbt. Die Eier wurden abgesammelt und in einem anderen, kleineren, Plastikbehälter auf leicht angefeuchtetem Papier gelagert.

Am 30.5.1976, nach genau 8 Tagen, waren die ersten Räumchen geschlüpft. Sie wurden an Trauerweide und Pappel angesetzt. Zu diesem Zeitpunkt sollte Pappel jedoch noch nicht gereicht werden, da die Pappelblätter noch sehr klebrig sind.

Nach dem Schlüpfen sind die Raupen ca. 6 mm lang und grün gefärbt. Sie haben 4 Paar Kranzfüße, 3 Paar Greiffüße und 1 Paar Nachschieber. Das Afterhorn ist zunächst rötlich-dunkelbraun. An beiden Körperseiten sind bereits 6 helle Schrägstreifen zu erkennen.

Am 4.6.1976 hatten die Raupen die 1. Häutung überstanden. Sie sind nun ca. 1 cm lang und haben einen dreieckigen Kopf, dessen Spitze nach oben zeigt. Auf der Kopfspitze befindet sich eine rötliche Warze. Das Afterhorn ist dunkelrot-violett. Die Farbe der Haut und des Kopfes ist grün. An beiden Körperseiten verlaufen auf jedem Segment je 6 deutliche helle Schrägstreifen. Zusätzlich verläuft vom Kopf her auf beiden Körperseiten ein ca. 3–4 mm langes helles Band nach hinten.

Am 6.6.1976 hatten die Raupen die 2. Häutung hinter sich. Sie sind nun ca. 1,5–1,6 cm lang. Die Farbe und Kopfform haben sich nicht verändert. Das Afterhorn ist hell, oberhalb lila. Die gesamte Haut und der Kopf sind mit kleinen hellen Warzen besetzt.

Am 10.6.1976, nach genau 4 Tagen, hatten die Raupen die 3. Häutung überstanden. Sie sind nun ca. 1,7–1,8 cm lang und hellgrün gefärbt. Körper und Kopf sind mit kleinen hellen Warzen besetzt. Der Kopf ist weiterhin dreieckig, seine Spitze ist rot, und er ist durch ein helles Band gesäumt. Das Afterhorn ist hell. An beiden Körperseiten befinden sich 6 Schrägstreifen. An beiden Seiten des Kopfes verläuft ein helles Band nach hinten. Am 11.6.1976 waren die Raupen bereits 2 cm lang, die Körperfärbung wurde jetzt bläulich-grün und die Afterklappe war durch ein dünnes helles Band eingefaßt.

Am 15.6.1976 hatten die Raupen die 4. Häutung hinter sich. Die Länge betrug jetzt ca. 5 cm. An beiden Körperseiten besitzen die Raupen nun 8 Atemlöcher, die violett eingefaßt sind. Das Afterhorn ist hellblau, die Körperfärbung hellgrün-hellblau. An beiden Körperseiten befinden sich, wie bisher, 6 helle Schrägstreifen. Das Afterhorn läuft nach unten in einen breiten helleren Schrägstreifen aus, der parallel zu den anderen Schrägstreifen verläuft. Am Kopf, der weiterhin dreieckig und grün gefärbt ist, ist die rote Kopfwarze verschwunden. Vom Kopf ausgehend verläuft an beiden Körperseiten ein ca. 1 cm langes weißes Band nach hinten. Der gesamte Körper (Kopf eingeschlossen) ist mit weißen, kleinen, harten Warzen besetzt.

Am 22.6.1976 betrug die Länge der Raupen ca. 5,5–5,8 cm.

Am 22.6.1976 hatten sich die ersten Raupen verpuppt. Zur Verpuppung sollte man möglichst einen Kasten bzw. anderen Behälter zur Verfügung stellen, der innen rund verlaufende Ecken aufweist, da es bei spitzen Ecken oft zu verkrüppelten Puppen kommt. Die Raupen suchen mit dem Kopf voran die Ecken auf und verpuppen sich dort und die Raupenhaut kann in spitzen Ecken nicht leicht und ungehindert abgestreift werden, so daß die Puppen meistens am vorderen Teil Verkrüppelungen aufweisen. Beim Besatz mit vielen Raupen drängen sich diese in den spitzen Ecken zusammen, so daß nur wenige die Verpuppung heil überstehen. Bei abgerundeten Ecken hingegen finden die Raupen den Weg zur Seite und können sich an einem geeigneten Platz im Kasten verpuppen. Nach meinen neuesten Erfahrungen eignete sich zur Verpuppung am besten ein Gemisch aus gesiebter Erde und grobem Sägemehl. Nach etwa 4 Wochen entnehme ich die Puppen aus dem Verpuppungskasten und lagere sie in einem Überwinterungskasten wie am Anfang beschrieben.

**Einige Angaben für Sammler und Züchter**  
(Bestimmungsbuch von KOCH)

Das Fluggebiet des Abendpfauenauges sind: Strom- und Flußtäler mit Weidengebüschen, Auen, Talwiesen, Obstanlagen, Gärten, Parklandschaften, Baumschulen.

Die Raupenzeit ist je nach Wetterlage: Anfang Juli-September. Die Raupen findet man meist an kleinen Weiden- oder Pappelbäumchen.

Die Flugzeit ist je nach Wetterlage: Mitte Mai-Juli. Der Falter kommt gegen 00.00 Uhr ans Licht (Mischlicht).

Das Futter der Rauen sind: Weide, Pappel, Apfel, Birne, Pflaume, Schlehe, Traubenkirsche (*Prunus padus*).

Die Verpuppung erfolgt in der Erde. Die Puppe überwintert.

Anschrift des Verfassers: HARRY PETERS, Engelbrechtstieg 1,  
2000 Hamburg 53

**Bemerkungen zur Frage der Mikropterie und Apterie sowie zur  
Biologie einiger heimischer Cantharoidea (Coleoptera).**

MICHAEL GEISTHARDT

Um den Gegensatz zur Holopterie (Makropterie, Vollflügeligkeit) zu kennzeichnen, werden kurzflügelige Formen meist allgemein als brachypter bezeichnet. Da Brachypterie aber nicht immer gleichbedeutend mit Flugunfähigkeit ist, muß man bei einigen Ordnungen der Insecta, so auch bei den Coleoptera, zwei Stufen der Brachypterie unterscheiden. Brachypter i. e. S. sind Arten mit verkürzten Vorderflügeln, aber voll entwickelten Hinterflügeln. In diese Gruppe gehören beispielsweise einige Orthoptera, Heteroptera, die flugfähigen Staphylinidae, Silphidae sowie *Necydalis* und *Molorchus*. Betrifft die Brachypterie beide Flügelpaare, so spricht man von mikropteren oder flugunfähigen brachypteren Formen. Völlige Flügellosigkeit wird als Apterie bezeichnet.

Vor allem bei den zu den Cantharoidea gehörenden Lampyridae, Drilidae und Phengodidae sind die Weibchen vieler Gattungen mikropter oder apter, während die Männchen mit wenigen Ausnahmen stets flugfähig sind. Ein derartig ausgeprägter Sexualdimorphismus birgt für den Systematiker einige Schwierigkeiten. Einzelne, ohne das zugehörige Männchen gefundene Weib-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [3\\_5\\_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht über das Abendpfauenauge \(\*Smerinthus ocellatus\* L.\)  
81-84](#)